

Zevener Zeitung, 10.02.2012

Zuzüge Jüngerer ein gutes Zeichen

Für Studie zum demografischen Wandel: Experte zu Besuch in der Gemeinde Kirchtimke

KIRCHTIMKE. Wie bleibt das Leben auf dem Lande lebenswert? Diese Frage wird im Zusammenhang mit dem Thema demografischer Wandel immer wieder aufgeworfen. Ihr ist jetzt auch ein Experte in der Gemeinde Kirchtimke nachgegangen. Ergebnisse werden im März veröffentlicht, doch schon jetzt hat Bürgermeister Armin Springwald eine vage Ahnung über die Empfehlungen.

Springwald berichtete im Rahmen der jüngsten Ratssitzung

vom Besuch des Diplom-Ingenieurs Peter H. Kramer. Der Mann erstellt im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILEK) für die gesamte Börde Oste-Wörpe ein Gutachten zum Thema demografischer Wandel.

Spielplätze weg?

Laut dem Bürgermeister bewerte der Experte unter anderem positiv, dass Kirchtimke relativ viele Zuzüge junger Menschen um die

25 Jahre verzeichne. Als einer der wichtigsten Punkte sei genannt worden, stets Bauplätze vorzuhalten. Dies, so betonte Springwald, ist sowohl in Kirchtimke als auch in Ostertimke der Fall. Stellt sich die Frage, wie das zu einer anderen Aussage Kramers passt: Die Spielplätze in den beiden Dörfern könnten abgebaut werden, weil sie nicht ausreichend genutzt werden.

Die Ergebnisse seiner Untersuchungen soll Kramer im März der

Öffentlichkeit präsentieren. Die zur Börde Oste-Wörpe gehörenden Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven erhoffen sich dann Tipps zur Erhöhung der Attraktivität der Orte. Besonders kleinere Ortschaften könnten Gefahr laufen, als „unwert“ eingestuft zu werden und irgendwann einmal auszusterben, wenn nicht gegengesteuert wird, so Kirchtimkes Bürgermeister. Er verspreche sich jedenfalls „überraschende Erkenntnisse“. (maw)